Frankreich.

Die Bonapartisten haben in dem Departement der Hoch-Pyrenäen einen neuen Wahlsieg zu verzeichnen: ihr Candidat Capeaux siegte über den Anhänger des Septennats Alicot, ersterer erhielt 29,630 Stimmen, letzterer nur 23,026. Es wurde dies jedoch nur dadurch möglich, daß etwa 6000 conservative Wähler ihre Stimmen für Capeaux abgaben, weil der septennalistische Candidat Alicot von den Republikanern unterstützt wurde. Nichtsdestoweniger ist die Freude groß im Lager der Bonapartisten und diese Wahl bildet augenblicklich den Gegenstand des Gespräches in allen Salons sowohl in Versailles als in Paris. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo das Staatsoberhaupt augenscheinlich schwankt und nicht weiß, ob es mit den Bonapartisten oder Orleanisten halten soll, ist ihre Bedeutsamkeit auch gar nicht in Frage zu stellen. — Bei der Weiterberathung des Gesetzes über die Cadres der Armee beschloß die Nationalversammlung, daß in jeder Compagnie zwei Hauptleute angestellt werden sollen.

Italien.

Im „Diritto" wird aufgefordert, dem General Garibaldi im Subscriptionswege eine Nationalbelohnung darzubieten, da er die vom Parlamente ihm bewilligte abgelehnt habe. 1000 Lire sind bereits für diesen Zweck eingesendet. Das Hauptorgan der Opposition theilt ferner mit, daß der nationale Heros, um jede ihm zugedachte Huldigung und alles Aufsehen bei seiner Ankunft in Rom zu vermeiden, nicht auf der Eisenbahnstation, sondern in einem kleinen, vor der Stadt gelegenen Bahnhofe absteigen und in einem einfachen Fuhrwerke in Rom einfahren werde.

Die Kündigung des Handelsvertrags mit Frankreich soll bereits nach Paris abgegangen sein. An die Regierungen von Oesterreich und der Schweiz wurde die Anfrage gerichtet, ob sie schon jetzt vor Ablauf der Handelsverträge auf eine Revision derselben eingehen wollten. — Am Dienstag wurde in der Deputirtenkammer von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, der Vertrag mit der französischen Regierung, betreffend die Regelung der Grenze am Mont Cenis vorgelegt.

* In Rom ist der Giftmordproceß Gibbone unter großer Spannung des Publikums zu Ende geführt. Der bereits kurz mitgetheilte Sachverhalt ist folgender: Ein bejahrter und unverheiratheter General, Gibbone, starb plötzlich am 5. Jan. v. J. Er hatte ein unbegrenztes Vertrauen in seinen langjährigen Diener Ricca gesetzt. Nach dem Tode des Generals machte der Diener mit seiner Geliebten großen Aufwand und der Erbe des Generals machte die Wahrnehmung von dem Verschwinden von Geld und Werthstücken. Dies erregte Verdacht; man untersuchte die Leiche und constatirte eine Vergiftung durch ein Delphin genanntes vegetabilisches Gift. Die Untersuchung stellte nun heraus, daß Ricca ein leidenschaftlicher Lottospieler war, der, um sich Geld zu verschaffen, damit er seiner Leidenschaft weiter fröhnen könne, seinen harmlosen, ihm das unbegrenzteste Vertrauen schenkenden Herrn hingebracht hatte. Das Verdict lautete auf Schuldig ohne mildernde Umstände, das Urtheil auf den Tod für Ricca, auf 15 Jahre Zwangsarbeit für seine Geliebte namens Commanducci. Als der Verurtheilte abgeführt wurde, rief ihm eine Stimme aus dem Zuschauerraum die Worte zu: „Eh, Ricca, jetzt lachst du nicht mehr!" Ricca wandte sich und rief mit kaltblütiger Frechheit zurück: „Wart' nur drei oder vier Tage, und du sollst sehen ob ich nicht noch lache!" Worauf ein Gensdarm ihn fortschob.

Amerika.

Die Betheiligung Garibaldi's, Victor Hugo's, Blind's, Louis Blanc's, Gambetta's und Castelar's bei dem Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der nordamerikanischen Union wird als gesichert betrachtet.

Ein amerikanischer Staatsmann schreibt an einen deutschen Bekannten am Weihnachtstage wie folgt:

„Mr. Bennet ist letzten Sonntag nach Europa abgereist, um einen noch kräftigeren Antheil als bisher an dem religiösen Streite zu nehmen. Sein „New-York-Herald" ist jetzt ganz in den Händen der Jesuiten. Mr. Bennet wird sich vermuthlich in Berlin zeigen. Sehr reich, eitel und mehr als leichtlebig ist er ein natürliches und leichtes Opfer des Jesuitismus geworden. Mit seinem massenhaften Gelde den Jesuiten zur Verfügung gestellt, kann er möglicherweise Erfolge erreichen, die sie in Erstaunen setzen werden . . . . . ."

In Vicksburg ist auf Befehl des Generals Emory der ungesetzlich gewählte Sherif durch Bundestruppen aus seinem Amte entfernt worden. Der oberste Gerichtshof genehmigte das Verfahren des Generals und hat den von der republikanischen Partei gewählten Sherif wieder eingesetzt.

Proceß Ofenheim.

III.

Mit dem neunten Punkte der Anklage, betreffend ein Anlehen von 5,400,000 fl. für die Lemberg-Czernowitzer Bahn, und dabei vorgefallene unlautere Manipulationen, schloß nach siebentägiger Dauer die Verantwortung Ofenheims. Auch in dieser Sitzung, wo der Angeklagte sehr erregt schien, kam er mit dem Staatsanwalt in Conflict und heftigen Wortwechsel. Es wurde ein Protocoll der Verwaltungsrathssitzung vom 8. April 1872 vorgelesen, in welcher der Beschluß die Aufbringung neuer Geldmittel betreffend als nöthig erklärt ward; hierauf der Bericht des Verwaltungsrathes an den Finanzminister, in welchem die Nothwendigkeit der Aufnahme einer schwebenden Schuld dargelegt wird. Folgt die Verlesung des Protocolls der Generalversammlung vom 29. April 1872. Darin wird erwähnt, daß der Materialienconto wegen Anschaffung größerer Holzvorräthe mit 600,000 fl. belastet wurde. Der Angeklagte bemerkt: Das Jahr 1871 war für Holzanschaffungen sehr günstig, da die Holzpreise in Galizien sich sehr niedrig stellten. Wie unbedeutend oft die Aeußerungen und Anschauungen maßgebender Persönlichkeiten sind, ist aus Folgendem zu ersehen. Es wurde einmal der Bahnverwaltung der Vorwurf gemacht, daß sie nasses Holz anschaffe, was die Folge hat, daß die Maschinen zu wenig Dampf erzeugen. Als wir aber im Jahre 1871 ein großes Quantum Holz — 10,000 Klafter — anschafften, wurde in einem Bericht an den Handelsminister gesagt: Welche Verschwendung, wie kann man so viel trockenes Holz anschaffen, das immer mehr austrocknet und rasch entwerthet! Präs.: Man beanstandet nur, daß Sie nicht das richtige Maß beobachteten. Staatsanwalt: Man fand es nicht klug, daß Sie mit einem Mal ein Capital von 600,000 fl. auf Anschaffung von Holz verwendeten. Angekl. (lachend): Wie konnte man sagen: 600,000 fl.! Man hat wohl eine Null zu viel gesagt. In Galizien kostet ja eine Klafter Holz 5 fl. Staatsanwalt: Ich kann nicht dulden, daß Sie mich als kaiserlichen Beamten lächerlich machen. Angekl.: Entschuldigen Sie meinen lebhaften Charakter. Präs. (zum Angeklagten): Wollen Sie sich die Stellung vor Augen halten die Sie hier einnehmen. Staatsanwalt: Ich schulde es meinem Amte es nicht zu dulden, daß Sie das Publikum zum Ausbruch einer Heiterkeit reizen, die auch gegen mich gerichtet ist. Angekl.: Ich glaubte damit dem Hrn. Staatsanwalt keinen Vorwurf zu machen. Präs.: Die Art und Weise der Stylisirung berechtigt immerhin zu der Ansicht des Hrn. Staatsanwaltes. Angekl.: Ja, das will ich schon gern zugeben. Staatsanwalt: Sehr freundlich von Ihnen. — Mit der Verhandlung vom 15. d. begann das Zeugenverhör. Der erste vernommene Zeuge ist der Reichsrathsabgeordnete Dr. Casimir Ritter v. Grocholski, welcher im Schnürrock und hohen Glanzstiefeln erscheint. Derselbe sagt nicht zu Gunsten Ofenheims aus und legt dem Gerichtshof eine seiner Zeit von ihm eingebrachte Interpellation, die von sämmtlichen polnischen Abgeordneten unterzeichnet ist, vor. In derselben sind namentlich die Unregelmäßigkeit im Gütertransport und ähnliches betont. Diese Interpellation ist eigentlich ausschließlich gegen die Verwaltung der Lemberg-Czernowitzer Bahn gerichtet. Zeuge Ladislaus Zapalowicz, pensionirter Oberingenieur der Karl-Ludwigbahn, hat vieles bei dem Bau zu beanstanden gefunden; die Trace sei unrichtig, man habe sie gewählt weil sie billiger schien; beim Unterbau sei die Fundirung oftmals falsch vorgenommen worden; auch bei dem Hochbau fand Zeuge Unzukömmlichkeiten. Auch die Kunstobjecte waren zu beanstanden. So die Dniester- und Pruthbrücke, welche durch Provisorien ersetzt wurden. Einen etwas komischen Eindruck macht der Zeuge Zeno Ritter v. Krzeczunowicz, ein ältlicher Herr mit fast grauem Bart und tiefer, aber gebrochener Stimme, mit einem Schnürrock bekleidet, eilt vor allem vor den Gerichtstisch hin und präsentirt, leise sprechend, ein von einem Arzt unterfertigtes Zeugniß, welches bestätigt, daß Hr. v. Krzeczunowicz in hohem Grade schwerhörig sei. Der Präsident bedient sich daher im Verkehre mit ihm eines Hörrohres. Nachdem der Zeuge seinen Eid geschworen, wird ihm ein Sessel gebracht und er setzt sich vor den Gerichtstisch hin. Seine Deposition giebt er im gebrochenen Deutsch. Manches bleibt dadurch, daß er leise spricht auf der Journalistenbank leider unverständlich. Vors.: Genirt Sie die Anwesenheit Ofenheims bei Ablegung ihrer Aussage? (Der Zeuge wollte bekanntlich wegen „Schlüchternheit" von der Aussage im Gerichtssaal enthoben werden.) Zeuge: Ja, ungeheuer. (Heiterkeit.) Vors.: Warum? Zeuge: Ich bin sehr gekränkt worden durch Ofenheim. Ich wollte auch lange Zeit auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn gar nicht fahren, weil ich mich gefürchtet habe; das war so lange bis ich hörte, daß ein Sequester eingesetzt worden ist. Vors.: Was wissen Sie von dem Bau der Bahn? Zeuge: Hr. Giles, der Bevollmächtigte Brassey's, war bei mir in Korczow und trug mir an Schwellen zu liefern. Ich reichte auch ein Offert ein, und zwar bei der Direction in Wien, weil ich nicht Englisch verstehe. Giles war nämlich damals in London. Uebrigens kann ich sagen, daß ich die Gesellschaft als ein Corpus angesehen habe. Zeuge entwirft schreckliche Bilder über den damaligen Zustand der Bahn. Er war einer der Schwellen-Lieferanten, und kann es dem Angeklagten nicht verzeihen, daß man gegen ihn strenge verfuhr bei Uebernahme der Schwellen, während „die Juden Ast- und Giebelholz liefern konnten." Der nächste Zeuge ist Schellenberg, Vorstand-Stellvertreter der lemberger Handelskammer, welche bekanntlich ebenfalls eine Beschwerdeschrift über die Bahn bei der Regierung eingereicht hat. Es folgt nun Quitzow, Ober-Inspector bei der Lemberg-Czernowitzer Bahn. Seine Aussagen sind sehr reservirt, manchmal möchte er die in der Voruntersuchung gemachten gravirenden Bemerkungen abschwächen. Indessen sagt auch er, daß „viele Schwellen bloßgelegt" waren, daß die Verkehrsstörungen häufiger als bei anderen Bahnen vorkamen. Es wird ein Telegraphen-Ingenieur Josef Honnischmitt vernommen. Er kann sich „auf gar nichts erinnern", nur weiß er noch, daß allenthalben die feste Ueberzeugung herrschte, Ofenheim liefere für Brassey die Schwellen zu 1 Gulden 40 Kreuzer pro Stück, daß die Schwellenlieferungsverträge von der Gesellschaft ausgefertigt wären, und daß die Zahlungen bei Hertz in Czernowitz, dem Onkel Ofenheims, erfolgten. Der Angeklagte will den Zeugen verdächtigen, und wird deswegen vom Präsidenten so strenge verwiesen, wie ähnlich noch nicht im ganzen Processe. Es folgt Lampel, Inspector bei der k. k. General-Inspection. Er giebt ungemein deprimirende Bilder zum Besten, sowohl was den Bau, als auch was den Betrieb und die ganze Verwaltung betrifft. Während seiner Antworten steigert sich die Aufregung des Zeugen sichtlich, die Erinnerung en das, was er schildert, setzt sein Blut in Wallung, und als gar später der Angeklagte sich widersprechend gegen ihn wendet, da schlagen die hellen Flammen seines Zornes zum Dache empor. Zeuge und Angeklagter sprechen nicht mehr, sie schreien; sie schreien und lärmen zu gleicher Zeit, ihre Reden überstürzend, sich giftige Blicke zuwerfend. Selten mag wohl eine ähnliche Scene in einem Gerichtssaale, namentlich unter intelligenten Leuten stattgefunden haben. Die beiden Streitenden stehen nur einen Schritt von einander, beide haben den Oberkörper vorgebeugt, die Augen blitzen und jeden Moment erwartet man, daß die Beiden Brust an Brust einen wüthenden Ringkampf beginnen werden. Der Präsident erachtet es denn auch an der Zeit zu interveniren, und tritt hierbei so entschieden auf, daß die Scene endlich aufhört. Als hätte diese den dramatischen Schluß des Tages bilden sollen, wird die Sitzung hierauf beendet.

Vermischtes.

— [Berliner Civilstand.] In den ersten neun Tagen dieses Jahres wurden bei den Standesämtern in Berlin 341 Eheschließungen, 700 lebend und 53 Todtgeborene und 589 Todesfälle angemeldet. Von den 341 Frauen, welche sich verheirathen, konnten 5 ihren Namen nicht schreiben; 39 katholische Frauen nahmen evangelische, 28 evangelische dagegen katholische Männer. Die meisten der Brautleute waren von außerhalb. Bei den Geburten ist beinahe die zehnte eine jüdische, während erst auf 20 Einwohner ein ein Jude kommt. Die Zahl der unehelichen Geburten zu den ehelichen stellte sich auf 12 Procent, nämlich 88 zu 676.

— [Ein sonderbares Album.] Vor längerer Zeit hatte im Reichstag der Abg. Braun aus Herskeld ein Album vorgelegt, enthaltend eine reiche Sammlung allmählich schmutzig gewordener und zerrissener Cassenscheine aus den verschiedensten deutschen Staaten. Wie jetzt das Hersf. Intell-Blatt mittheilt, hat jüngst Herr Braun dieses Album dem Reichskanzler zugesandt und darauf von diesem die Mittheilung erhalten, daß dasselbe gegen Erstattung des Geldwerthes übernommen und im Reichskanzleramt aufbewahrt werden solle.

— [Eingeschrieben — eine Beleidigung.] Unter dieser Aufschrift wird dem „Berliner Fr.-Bl." aus Hamburg berichtet: In Hamburg hat das Wort „Eingeschrieben", auf gewisse Frauenzimmer bezogen, die Bedeutung der polizeilichen Controle. Ein Ehegatte, welcher von der neuen Postordnung, wonach recommandirte Briefe mit „eingeschrieben" bezeichnet werden, noch keine Ahnung hatte, war ganz empört, als er die Adresse eines Briefes an seine Gattin las: „An Frau Antonie N. in Hamburg, Eingeschrieben!" — Er konnte zwar nicht begreifen, wie der befreundete Correspondent zu einer solch grenzenlosen Beleidigung sich habe hinreißen lassen können, ging aber doch zum Advokaten um das Gesetz anzurufen, dort wurde ihm nun unter Hinweis auf die neue Postordnung Aufklärung zu Theil.

— [Erbschaft eines Arztes.] In Fontainebleau starb dieser Tage eine neunzigjährige, sehr reiche Dame. Die lachenden Erben stellten sich ein und man schritt zur Eröffnung des Testaments, unter dessen Bestimmungen sich u. A. folgende Klausel fand: „Meinem Arzte, dessen Rathe und Arzneien ich zu verdanken habe, daß ich so alt geworden bin, vermache ich Alles, was sich in dem alten Eichenschranke meines Schlafzimmers befindet. Den Schlüssel zum Schranke findet man unter meinem Kopfkissen." Den Schreck der Erben, welche in dem alten Möbel gerade die größten Kostbarkeiten vermutheten, mag man sich vorstellen. Was half es aber? Der Arzt wurde herbeigerufen und der Notar überreichte ihm feierlich den Schlüssel. Mit fieberhafter Hast öffnete der glückliche Erbe den Schrank und findet — sorgfältig in Reihen aufgestellt alle Medicamente, Flaschen und Schächtelchen, welche er seit zwanzig Jahren seiner Clientin verschrieben hatte.

— Aus Aachen wird gemeldet: Der Oberbürgermeister Conzen, Regierungsrath a. D., ist in der Nacht zum Dienstage d. M. gestorben.

Wissenschaft. Literatur. Kunst.

— Dem Consistorialrath Professor Dr. Kleinert in Berlin ist von der theologischen Facultät zu Halle die Würde eines Doctors der Theologie verliehen worden. — Dem Kreisgerichtsrath Dr. Heinrich Janke in Cottbus ist vom Könige von Italien das Ritterkreuz vom Orden der italienischen Krone für seine Leistungen auf dem Gebiete der Schafzucht verliehen worden. Dr. Janke ist bereits von verschiedenen Herrschern in gleicher Weise und mit goldenen Medaillen für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet worden.

— Einer Nachricht der „Academy" zufolge hat in diesen Tagen eine wissenschaftliche Forschungsexpedition nach Persien unter deutschen Auspicien und unter Leitung des Dr. Andreas England verlassen. Andreas begibt sich zunächst nach Schtrah, wo sich ihm ein Photograph anschließt, worauf er die Provinz Khugistan erforschen wird. Diese Region ist höchst interessant, da sie die Lage von Susa, dieler sassanischer Ruinen und Inschriften und den Schauplatz des ersten siegreichen Feldzuges von Ardschin Babegan umfaßt. Es ist wahrscheinlich, daß Andreas nach Vollendung seiner Forschungen in Khugistan seine Reisen nach der besuchten Stadt Lar in Fars ausdehnen wird.

— Aus Lissabon wird mitgetheilt, daß am 5. d. M. die Expedition zur Erforschung des äquatorialen Afrika unter Führung des Hauptmann v. Homeyer von dort mit dem nach Loanda in See gegangenen Postschiff die Reise angetreten hat. Herr v. Homeyer war in der portugiesischen Hauptstadt mit der größten Artigkeit aufgenommen und mit Auszeichnung behandelt worden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Corvo, hatte ihn am 30. v. Mts. in zuvorkommender Weise empfangen und ihn ersucht, im Interesse der wissenschaftlichen Expedition ganz über ihn verfügen zu wollen. Auch den portugiesischen Majestäten wurde der Reisende vorgestellt. Der König unterhielt sich mit ihm auf das Leutseligste; ebenso König Ferdinand. Letzterer legte das lebhafteste Interesse an den Unternehmungen der deutschen afrikanischen Gesellschaft an den Tag. Der Expedition ist von Seiten der portugiesischen Regierung die volle Zollfreiheit für Loanda gewährt. Endlich erneute der Minister beim Abschied Herrn v. Homeyer die Zusage, daß die Expedition jeder Zeit der Unterstützung der portugiesischen Behörden versichert sein könne.

Haus- und Landwirthschaft.

Die Fortschritte der Kaninchenzucht in Deutschland.

sind ganz bedeutend und immer mehr im Steigen begriffen, wenn auch der trockene Hochsommer derselben nicht eben förderlich war. In mehreren Städten Thüringens und Sachsens bringt man die Thiere schon zu Markte, weniger als „Schlacht-", wie als „Zuchtvieh." Vor mehreren Jahren wurde die Kaninchenzucht nur wenig betrieben, denn das Vorurtheil gegen den Genuß des Kaninchenfleisches war ein fast allgemeines. In Frankreich, der Heimath der Kaninchenzucht, hatten unsere Krieger diese Langohren essen gelernt und Geschmack an dem Fleische derselben gefunden. Auch hatten sie dort Gelegenheit und Muße genug, die rationelle französische Zucht sowohl, als die Art der Zubereitung des Fleisches zu studiren und halfen nun, nach Hause zurückgekehrt, das lächerliche Vorurtheil gegen den Genuß des Fleisches dieses Thieres verscheuchen und die rationellere französische Methode zu verbreiten.

Die Bahnwärter sind gegenwärtig die Hauptverbreiter der Kaninchenzucht in Deutschland. Sie haben in der Regel das auf den Bahndammböschungen wachsende Futter, außerdem wieder ausgefüllte Ausschachtungen und sonstige kleine, den Bahngesellschaften gehörende Parzellchen Landes gepachtet und bauen auf den letzteren Kartoffeln und Gemüse für ihre Familien und auf den übrigen Quartieren Futter für ihr Vieh. Dann legen sie sich gewöhnlich in der Nähe der Bahnhäuser oder der Wachtbuden unterirdische Ställe an, um in ihnen Schweine, Ziegen, hauptsächlich aber Kaninchen unterzubringen. Die meisten dieser Bahnwärter treiben einen mehr oder weniger ausgedehnten Handel mit Zuchtkaninchen, der übrigens ziemlich einträglich ist, da von edlen Racen das Paar oft zu 12—15 Mark verkauft wird. Außer den Bahnwärtern geben sich Gärtner, Fuhrleute, Haus- und Gartenbesitzer in den Vorstädten und die kleineren Leute auf dem Lande mit Kaninchenzucht ab. Große Förderer dieser Zucht sind übrigens die hohen Fleischpreise. Was speciell aber die Bahnwärter, diese kleinsten der Oekonomen anlangt, so wäre zu wünschen, daß die Regierungen sowohl wie die Eisenbahngesellschaften ihrer „Viehzucht" so wenig als möglich Hindernisse in den Weg legten, sondern dieselbe eher zu unterstützen suchten, damit die Kärglichkeit ihres Unterhaltes nicht noch vergrößert werde.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Magdeburg, 19. Januar. Weizen 180—195 Mark. Roggen 168—180 M. Gerste 180—210. Hafer 192—198 [Mark pe 1000 Ko. Kartoffelspiritus. Locowaare reichlich angeboten nur zu niedrigen Preisen verkäuflich. Termine flau. Loco ohn Faß 55 a 54,50 M. bez., Januar, Januar—Februar und Fe bruar—März 55,50 M. bez., März—April 57 à 56,50 M., April Mai 58 M., Mai—Juni 58,60 M. pr. 10,000 pCt. mit Ueber nahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Lit. Rübenspiritus flau. Loco fehlt. Januar—Mai 55,50 nominell.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 19. Januar.

Geboren: Dem Handarbeiter Friedr. Baudermann ein S Thalg. 5. Dem Maurer G. Ch. G. Strähle ein S., Klausth vorst. 14. Dem Schaffner F. Chr. Schirmer eine T., Leipzige Straße 51. Dem Handarb. H. Weiser eine T., Mühlgraben Dem Wollhändler S. Hammer ein S., Geiststr. 55. Dem Pos packetträger A. G. Krüger eine T., Zapfenstr. 19. Dem Tel graphist F. A. H. Raubert eine T., Langeg. 29. Dem Locom tivführerlehrling C. A. Fietsch eine T., Karlsstr. 11. Dem Mau J. Fr. Wenzel eine T., Hallg. 4. Dem Handarb. F. Henni eine T., Glauch. Kirche 8. Dem Kaufmann A. Angermann ei S., gr. Steinstr. 26.

Gestorben: Des Handschuhmachers H. Biehweg S., Ernst Ott 6 M. 1 T., Krämpfe, Becherhof 6. Der Bautechniker Gust. A Toepfer, 20 J. 1 M. 9 T., Tuberculosa, Schloßberg 4. G unehel. S., 4 J. 6 M. 4 T., Basilar meningitis, Gommerg. 1. D Bergolder E. Reichert S., Ed. Anton Max, 2 J. 1 T., Mening tis tuberculosa, kl. Klausstr. 3. Des Uhrmacher E. Ballié Johann Ed. Ferd., 6 M. 3 T., Krämpfe, gr. Ulrichsstr. 7. T Wittwe Marie Koch geb. Wangemann, 80 J. 10 M. 16 T., S terschwäche, gr. Ulrichsstr. 33. Des Kaufm. C. Planer S., Lou Emil Helmuth, 3 M. 27 T., Lungenlähmung, Wilhelmsstr. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750121020/fragment/page=0001

Eisenbahn-Fahrplan für das Winterhalbjahr 187475.

Abfahrt von Halle nach Thüringen:

P Vm 5,45 (Abf. v Merseburg 6,8 v Weißenfels 6,49 [Abf. nach Zeitz 7,11] v Naumburg 7,14 v Köfen 7,29; Ank. i Gr.-Heringen 7,28 [nach Saalfeld 8 n Cölleda 9,23] i Erfurt 9,15 [n. Nordhaus. 10,20] i Gerstungen 11,47) — S I—III Vm 7,53 (Abf. v Merseburg 8,9 v Weißenfels 8,38 v Naumburg 8,54; Ank. i Erfurt 10,13 [n Nordhaus. 10.20] i Gerstungen 12) — P Vm 10,12 (Abf. v Merseburg 10,35 v Weißenfels 11,16 [Abf. nach Zeitz 12,26] v Naumburg 11,40 v Köfen 11,55; Ank. i Gr.-Heringen 12,4 [nach Saalfeld 1,10] i Erfurt 1,37 [n Nordhausen 2,10] i Gerstungen 4,25) — S I—II Vm 11,41 (Abf. v Merseburg 11,57 v Weißenfels 12,21 v Naumburg 12,37 v Köfen 12,48; Ank. in Gr. Heringen 12,56 [n Saalfeld 1,10] i Erfurt 2 i Gerstungen 4,5) — P Nm 1,55 (Abf. v Merseburg 2,18 v Weißenfels 2,59 [Abf. nach Zeitz 4,33] v Naumburg 3,23 v Köfen 3,37; Ank. i Gr. Heringen 3,46 [nach Saalfeld 4,30 n Cölleda 4,33 u. 9,13] i Erfurt 5,21 [n Nordhausen 8] i Gerstungen 7,43) — P Ab 8 (Abf. v Merseb. 8,25 v Weißenfels 9,6 [Abf. n Zeitz 9,53] v Naumburg 9,32 v Köfen 9,47 v Gr.-Heringen 10 [Abf. n Saalfeld 10,5] i Erfurt 11,30) — S I—II Ab 10,40 (Abf. v Merseburg 10,55 v Weißenfels 11,25, v Naumburg 11,40 v Erfurt 1,7; i Eisenach 2,28) — ((G I—III von Leipzig nach Eisenach Ank. i Corbetha 12,11 Nachts; Abf. v Weißenfels 1,15 v Naumburg 2,5 v Köfen 2,30; i Erfurt 5,37 i Eisenach 8,35)). — Die Personenzüge (= P) haben sämmtlich I—IV. Klasse; sie halten in Ammendorf.

Abfahrt von Halle nach Cöthen, Magdeburg 2c.

P Vm 6,37 (Abf. v Niemberg 6,54 v Stumsdorf 7,7 v Weissandt 7,17; Ank. i Cöthen 7,31 [Ank. v Dessau 7,26; Abf. n Dessau 8,38] i Schönebeck 8,33 i Magdeburg 9,3) — S I—III Vm 8,15 (Abf. v Stumsdorf 8,38; Ank. i Cöthen 8,55 [Ank. v Aschersleben, Bernburg 8,14; Abf. n Bernburg, Aschersleben 9,50] i Schönebeck 9,37 i Magdeburg 10) — S I—II Vm 10,47 (Ank. i Cöthen 11,23 [Abf. n Dessau 12,50] i Schönebeck 12 i Magdeburg 12,18) — P I—III Nm 1,23 (Abf. v Stumsdorf 1,49; Ank. i Cöthen 2,11 (Ank. v Aschersleben, Bernburg 12,18; Abf. n Bernburg, Aschersleben 2,21 [Ank. v Dessau 12,48; Abf. n Dessau 5,5] i Schönebeck 3,1 i Magdeburg 3,24) — G Nm 2,7 (Abf. v Niemberg 2,27 v Stumsdorf 2,44 v Weissand 2,56; Ank. i Cöthen 3,11 i Schönebeck 4,26 i Magdeburg 5) — P Nm 5,54 (Abf. v Niemberg 6,12 v Stumsdorf 6,26 v Weissand 6,37; Ank. i Cöthen 6,51 [Ank. v Aschersleben, Bernburg 4,55; Abf. n Bernburg, Aschersleben 7,20; Ank. v Dessau 6,49; Abf. n Dessau 7,19] i Schönebeck 7,54 i Magdeburg 8,25) — G Ab 7,51 (Abf. v Niemberg 8,19 v Stumsdorf 8,40 v Weissand 8,56; Ank. i Cöthen 9,16) — S I—III Ab 9,23 (Ank. i Cöthen 9,58 [Ank. v Aschersleben, Bernburg 9,8] i Schönebeck 10,34 i Magdeburg 10,55) — P Ab 10,54 (Abf. v Stumsdorf 11,21; Ank. i Cöthen 11,44 [Ank. v Dessau 10,44] i Schönebeck 12,39 i Magdeburg 1,5). — Die Personen- (= P) und Gemischte (= G) Züge haben, wo nicht anders angegeben, I—IV. Klasse.

Abfahrt von Halle nach Bitterfeld, Berlin 2c.

C I—II Vm. 4,35 (Abf. v Bitterfeld 5,14 [Ank. v Leipzig 5—] v Wittenberg 5,58 v Jüterbog 6,37; Ank. i Berlin 7,45) — P Vm 5,30 (Abf. v Hohenthurm 5,43 v Landsberg 5,53 v Brehna 6,2 v Roitzsch 6,7 v Bitterfeld 6,27 [Ank. v Leipzig 6,18 Abf. n Zerbst 7,20] v Wittenberg 7,31 v Jüterbog 8,23; Ank. i Berlin 10) — P Vm 9,8 (Abf. v Hohenthurm 9,21 v Landsberg 9,31 v Brehna 9,38 v Roitzsch 9,44; Ank. i Bitterfeld 9,53 [Ank. v Leipzig 9,55 n Zerbst, Dessau 10,5; Abf. n Leipzig 10,13 n Zerbst, Dessau 10,5] Abf. v Bitterfeld 10,15 v Wittenberg 11,17 v Jüterbog 12,8; Ank. i Berlin 1,47) — P Nm 1,40 (Abf. v Hohenthurm 1,56 v Landsberg 2,7 v Brehna 2,15 v Roitzsch 2,22; Ank. i Bitterfeld 2,32 [Ank. v Leipzig 2,26; Ank. v Zerbst, Dessau 12,54; Abf. n Zerbst, Dessau 2,41] Abf. v Bitterfeld 2,44 v Wittenberg 3,56 v Jüterbog 4,57; Ank. i Berlin 6,45) — S I—II Nm 5,50 (Ank. i Bitterfeld 6,25 [Ank. v Zerbst 4,34] v Wittenberg 7,18 v Jüterbog 7,58; Ank. i Berlin 9,5) — P Ab 6,10 (Abf. v Hohenthurm 6,25 v Landsberg 6,36 v Brehna 6,43 v Roitzsch 6,51; Ank. i Bitterfeld 7,2 [Abf. n Dessau, Zerbst 7,14; Ank. v Leipzig 7] Abf. v Bitterfeld 7,12 v Wittenberg 8,21 v Jüterbog 9,16 Ank. i Berlin 11) — S I—II Ab 9,5 (Ank. i Bitterfeld 9,39 [Ank. v Leipzig 9,18; 12,32; Abf. n Leipzig 9,46; 10,5; 2,59. Ank. v Dessau, Zerbst 9,41; Abf. n Dessau, Zerbst 9,24] Abf. v Bitterfeld 9,44 v Wittenberg 10,28 v. Jüterbog 11,7; Ank. i Berlin 12,15).

Abfahrt von Halle nach Cönnern, Aschersleben 2c.

G Vm 6,30 (Abf. v Trotha 6,48 v Wallwitz 7,13 v Cönnern 7,52 v Sandersleben 8,40; i Aschersleben 9) — S I—III Vm 8,20 (Abf. v Cönnern 9,5 v Sandersleben 9,32; Ank. i Aschersleben 9,47 [i Staßfurt 11,46 i Beraburg 11,47] i Halberstadt 10,44) — P Nm 1,50 (Abf. v Trotha 2,2 v Wallwitz 2,17 v Cönnern 2,42 v Sandersleben 3,13; i Aschersleben 3,29 [Ank. i Staßfurt 4,18 i Berenburg 4,21] i Halberstadt 4,36) — P 6,5 Ab (Abf. v Trotha 6,18 v Wallwitz 6,36 v Cönnern 7,10 v Sandersleben 7,56; Ank. i Aschersleben 8,21). — Die Personen- (= P) und Gemischte (= G) Züge führen I—IV. Klasse.

Abfahrt von Halle nach Leipzig:

G Vm 5,42 (Abf. v Gröbers 6,5, v Schkeuditz 6,28; Ank. i Leipzig 6,55) — S I—III Vm 7,52 (Ank. i Leipzig 8,30) — P Vm 9,51 (Abf. v Gröbers 10,10 v Schkeuditz 10,30; Ank. i Leipzig 10,53) — P I—III Nm 1,34 (Abf. v Schkeuditz 2,4; Ank. i Leipzig 2,25) — P Nm 4,17 (Abf. v Gröbers 4,36, v Schkeuditz 4,54; Ank. i Leipzig 5,18) — P Ab 6,4 (Abf. v Gröbers 6,17 v Schkeuditz 6,30; Ank. i Halle 6,51) — S I—III Ab 7,30 (Abf. v Schkeuditz 7,55; Ank. i Halle 8,11) — S I—III Ab 8,53 (Ank. i Leipzig 9,30) — P I—III Nachts 2,1 (Abf. v Schkeuditz 2,32; Ank. i Leipzig 2,54).

Abfahrt von Halle nach Cottbus, Guben, Sorau 2c.

S I—III Vm 8,20 (Abf. v Delitzsch 8,57 v Eilenburg 9,29 v Torgau 10,14 v Falkenberg 10,43 v Cottbus 12,48; Ank. i Guben 1,36 [i Sorau 2,9]) P I—IV Nm 1,36 (Abf. v Delitzsch 2,23 v Eilenburg 3,6 v Torgau 3,56 v Falkenberg 4,28 v Cottbus 6,53; Ank. i Guben 7,47 [i Sorau 9,30]) — G II—IV Ab 6,13 (Abf. v Delitzsch 7,7 v Eilenburg 7,53 v Torgau 8,52 v Falkenberg 9,29; Ank. i Finsterwalde 10,36; Abf. v Finsterwalde Vm 3,40 v Cottbus 5,51; Ank. i Guben 7,5 [i Sorau 9,11]).

Abfahrt von Halle nach Nordhausen, Cassel:

G II—IV Vm 6 (Abf. v Teutschenthal 6,30 v Oberröblingen 6,47 v Eisleben 7,7 v Sangerhausen 8,3; i Nordhausen 9,5 [Ank. n Northeim 9,30] — P I—IV Vm 8,23 (Abf. v Teutschenthal 8,44 v Oberröblingen 8,56 v Eisleben 9,19 v Sangerhausen 9,55; i Nordhausen 10,45 [Abf. n Northeim 12,50 n Erfurt 10,50] i Cassel 1,40) — P I—IV Nm 2 (Abf. v Teutschenthal 2,25 v Oberröblingen 2,38 v Eisleben 3,4 v Sangerhausen 3,45; i Nordhausen 4,35 [Abf. n Northeim 4,50 n Erfurt 6,44] i Cassel 8,10) — P I—IV Abds. 8 (Abf. v Teutschenthal 8,23 v Oberröblingen 8,35 v Eisleben 9,2 v Sangerhausen 9,41; i Nordhausen 10,49).

Ankunft in Halle aus Thüringen:

P Vm 8,5 (Abf. v Erfurt 4,45 v Gr. Heringen 6,15 v Köfen 6,27 v Naumburg 6,41 v Weißenfels 7,6 [Ank. v Zeitz 6,37] v Merseburg 7,43) — P Nm 1,16 (Abf. v Gerstungen 7,41 v Erfurt 10,1 [Ank. v Erfurt 9] v Gr. Heringen 11,28 [Ank. v Cölleda 7,33 u. 11,8 v Saalfeld 11,15] v Köfen 11,40 v Naumburg 11,55 v Weißenfels 12,19 [Ank. v Zeitz 11,5] v Merseburg 12,55) — P Nm 5,25 (Abf. v Gerstungen 11,29 v Erfurt 1,57 [Ank. v Nordhausen 1,10] v Gr. Heringen 3,32 [Ank. v Cölleda 2,3 v Saalfeld 3,10] v Köfen 3,45 v Naumburg 4 v Weißenfels 4,20 [Ank. v Zeitz 4,13] v Merseburg 5,3) — S I—II Nm 5,42 (Abf. v Erfurt 3,18 v Gr. Heringen 4,24 v Köfen 4,34 v Naumburg 4,45 v Weißenfels 5,5 v Merseburg 5,27) — S I—III Ab 9 (Abf. v Eisenach 5,30 v Erfurt 6,47 v Naumburg 8,5 v Weißenfels 8,22 v Merseburg 8,46) — P Ab 10,45 (Abf. v Gerstungen 4,39 v Erfurt 7,26 v Gr. Heringen 8,56 [Ank. v Cölleda 8,51 v Saalfeld 8,45] v Köfen 9,9 v Naumburg 9,23 v Weißenfels 9,47 v Merseburg 10,23) — ((G I—III v Eisenach nach Leipzig Abf. v Eisenach Ab. 7,35 v Erfurt 10,25 v Köfen 1,37 v Naumburg 2,10 v Weißenfels 3,10 v Corbetha 4,10 i Leipzig 5,45)) — S I—II 4,26 Mrgs (Abf. v Eisenach 12,51 v Erfurt 2,5 v Naumburg 3,25 v Weißenfels 3,43 v Merseburg 4,11)

Ankunft in Halle von Cöthen, Magdeburg 2c.

G Vm 5,31 (Abf. v Cöthen 4,10 v Weissand 4,30 v Stumsdorf 4,51 v Niemberg 5,9) — S I—III 7,46 (Abf. v Magdeburg 6 — v Schönebeck 6,20 v Cöthen 7,3 v Stumsdorf 7,24) — P Vm 9,41 (Abf. v Magdeburg 7 — v Schönebeck 7,29; Ank. i Cöthen 8,26 [Abf. n Bernburg, Aschersleben 9,50; Ank. v Bernburg, Aschersleben 8,14, Abf. n Dessau 8,38; Ank. v Dessau 7,36] Abf. v Cöthen 8,40 v Weissand 8,57 v Stumsdorf 9,9 v Niemberg 9,23) — P I—III Nm 1,26 (Abf. v Magdeburg 11,15 v Schönebeck 11,39; Ank. i Cöthen 12,31 [Ank. n Bernburg, Aschersleben 2,21; Ank. v Bernburg, Aschersleben 12,18, Abf. n Dessau 12,50; Ank. v Dessau 9,42] Abf. v Cöthen 12,37 v Stumsdorf 1,1) — P Nm 4,5 (Abf. v Magdeburg 1,15 v Schönebeck 1,45 Ank. i Cöthen 2,51 [Ank. v Dessau 12,48] Abf. v Cöthen 3,4 v Weissand 3,20 v Stumsdorf 3,33 v Niemberg 3,47) — P Nm 5,58 (Abf. v Magdeburg 3,30 v Schönebeck 3,55; Ank. i Cöthen 4,48 [Ank. v Aschersleben, Bernburg 4,55. Abf. n Dessau 5,5] Abf. v Cöthen 4,75 v Weissand 5,12 v Stumsdorf 5,24 v Niemberg 5,37) — S I—III Ab 7,26 (Abf. v Magdeburg 5,35 v Schönebeck 5,56; Ank. i Cöthen 6,38 [Abf. n Bernburg, Aschersleben 7,20 Abf. n Dessau 7,19] Abf. v Cöthen 6,44 v Stumsdorf 7,4) — S I—II Ab 8,48 (Abf. v Magdeburg 7,15 v Schönebeck 7,33 v Cöthen 8,12) — P I—III Nachts 1,52 (Abf. v Magdeburg 11,10 v Schönebeck 11,38; Ank. i Cöthen 12,42 [Ank. v. Bernburg, Aschersleben 9,8 v Dessau 10,44] Abf. v Cöthen 12,49 v Weissand 1,7 v Stumsdorf 1,20).

Ankunft in Halle von Bitterfeld, Berlin 2c.

P Vm 4,39 (Abf. v Berlin 11,15 v Jüterbog 12,58 v Wittenberg 1,51; Ank. i Bitterfeld 2,48 [Abf. v Leipzig 2,59] Abf. v Bitterfeld 3,20 v Roitzsch 3,40 v Brehna 3,53 v Landsberg 4,8 v Hohenthurm 4,18) — P 10,2 (Abf. v Berlin 6 —, v Jüterbog 7,29 v Wittenberg 8,13; Ank. i Bitterfeld 9,5 [Ank. v Leipzig 5,—; 6,18; Abf. n Leipzig 7,15; 10,13; Ank. v Dessau, Zerbst 7,5; n Dessau, Zerbst 7,20; 10,25] Abf. v Bitterfeld 9,12 v Roitzsch 9,24 v Brehna 9,31 v Landsberg 9,39 v Hohenthurm 9,46) — S I—II Vm 11,33 (Abf. v Berlin 8,30 v Jüterbog 9,42 v Wittenberg 10,17; Ank. i Bitterfeld 10,55 [Ank. v Leipzig, 9,55; Abf. n Leipzig 11,3; Ank. v Dessau, Zerbst 10,5; Abf. n Zerbst 10,25; 2,41] Abf. v Bitterfeld 11,1) — P Nm 5,7 (Abf. v Berlin 12,30 v Jüterbog 2,15 v Wittenberg 3,9; Ank. i Bitterfeld 4,6 [Ank. n Leipzig 4,13; 4,42] Abf. v Bitterfeld 4,15 v Roitzsch 4,27 v Brehna 4,35 v Landsberg 4,44 v Hohenthurm 4,50) — P Ab 11, — (Abf. v Berlin 6, — v Jüterbog 7,43 v Wittenberg 8,38; Ank. i Bitterfeld 9,35 [Ank. v Leipzig 9,18; Abf. n Leipzig 9,46; Ank. v Dessau, Zerbst 9,41; Abf. n Dessau, Zerbst 9,24] Abf. v Bitterfeld 10,10 v Roitzsch 10,21 v Brehna 10,28 v Landsberg 10,38 v Hohenthurm 10,44) — S I—II Ab 10,33 (Abf. v Berlin 7,30 v Jüterbog 8,42 v Wittenberg 9,17 v Bitteld 10,1). — Die Personenzüge (= P) haben I—IV. Klasse.

Ankunft in Halle von Cönnern, Aschersleben 2c.

P Vm 8,44 (Abf. v Halberstadt 6 [Abf. v Bernburg 5,28 v Staßfurt 6] v Aschersleben 7,4 v Sandersleben 7,22 v Cönnern 7,48 v Wallwitz 8,15 v Trotha 8,30) — P 12,56 Mitt. (Abf. v Halberstadt 10,11 [Abf. v Bernburg 10,22 v Staßfurt 10,24] v Aschersleben 11,12 v Sandersleben 11,31 v Cönnern 11,59 v Wallwitz 12,28 v Trotha 12,40) — P Ab 5,42 (Abf. v Halberstadt 2,34 [Abf. v Bernburg 2,49 v Staßfurt 2,49] v Aschersleben 3,42 v Sandersleben 4,1 v Cönnern 4,28 v Wallwitz 4,55 v Trotha 5,13) — S I—III Ab 8,34 (Abf. v Halberstadt 6,17 v Aschersleben 7,11 v Sandersleben 7,28 v Cönnern 7,51).

Ankunft in Halle von Leipzig:

P Vm 6,27 (Abf. v Leipzig 5,40 v Schkeuditz 6 v Gröbers 6,13) — S I—III Vm 8,9 (Abf. v Leipzig 7,35 v Schkeuditz 7,50) — S I—II Vm 10,42 (Abf. v Leipzig 10,10) — P Nm 1,13 (Abf. v Leipzig 12,3) v Schkeuditz 12,49) — G Nm 1,52 (Abf. v Leipzig 1 v Schkeuditz 1,23 v Gröbers 1,37) — P Nm 5,40 (Abf. v Leipzig 4,50 v Schkeuditz 5,10, v Gröbers 5,26) — G Ab 7,37 (Abf. v Leipzig 6,25 v Schkeuditz 6,55 v Gröbers 7,15) — S I—III Ab 9,18 (Abf. v Leipzig 9,18) — P I—III Ab 10,46 (Abf. v Leipzig 10 v Schkeuditz 10,20). Die Personen- (=P) u. Gemischte (=G) Züge führen, wo nicht anders angegeben, I—IV. Klasse.

Ankunft in Halle von Cottbus, Guben, Sorau 2c.

G II—IV Vm 7,39 (Abf. v Guben Abds. 8,59 [v Sorau 4,12] v Cottbus 10,34 v Finsterwalde 3,33 Mrgs. v Falkenberg 4,36 v Torgau 5,14 v Eilenburg 6,6 v Delitzsch 6,52) — P I—IV Nm 1,2 (Abf. v Guben 7,23 [v Sorau 5,40] v Cottbus 8,26 v Falkenberg 10,43 v Torgau 11,16 v Eilenburg 11,52 v Delitzsch 12,25) — S I—III Ab 7,39 (Abf. v Guben 2,47 [v Sorau 2,22] v Cottbus 3,44 v Falkenberg 5,34 v Torgau 6,5 v Eilenburg 6,39 v Delitzsch 7,9).

Ankunft in Halle von Nordhausen, Cassel:

P I—IV Vm 7,29 (Abf. v Nordhausen 4,45 v Sangerhausen 5,46 v Eisleben 6,23 v Oberröblingen 6,50 v Teutschenthal 7,3) — P I—IV Nm 1,14 (Abf. v Cassel 7,30; Ank. i Nordhausen 10,30 [Ank. v Northeim 10,17 v Erfurt 9,17] Abf. v Sangerhausen 11,41 v Eisleben 12,24 v Oberröblingen 12,39 v Teutschenthal 12,52) — P I—IV Nm 5,39 ([Ank. v Northeim v Nordhausen 2,33] Abf. v Nordhausen 2,45 v Sangerhausen 3,51 v Eisleben 4,41 v Oberröblingen 4,58 v Teutschenthal 5,13) — P I—III Abds. 8,45 (Abf. v Cassel 3,35; i Nordhausen 6,22 [Ank. v Northeim 5,10] Abf. v Sangerhausen 7,20 v Eisleben 7,58 v Oberröblingen 8,12 v Teutschenthal 8,24).

Auction.

Sonnabend den 23. Januar **Vorm. 11 Uhr** versteigere ich gr. Wallstr. 1 **ca. 36 Laibe abgelagerte saftige Bayersche Alpenschweizerkäse in beliebigen Posten, nebst 1 Sack Cheribon-Kaffee, netto 81¾ Pfd.**

J. H. Brandt,
Auct.-Comm. u. ger. Taxat.

Ein **Haus** bis zu 5000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt **Schmeerstraße 43,** im Laden.

Fleischige Pferde
zum Schlachten werden gekauft von
Möbius,
Halle, Brunnengasse 10.

Häcksel à Schffl. 4 Thlr. Geiststr. 24.

Gute Federbetten sind billig zu verkaufen **gr. Ulrichstr. 47,** 3 Tr. rechts.

Mehrere neue Kisten verkauft billig alte Promenade 14, im Hofe.

Eine in gutem Zustande befindliche **Kaffeerösimaschine** ist zu verkaufen.
Hermann Fahlberg,
Obergläucha 30.

Ein **Pianoforte** im besten Zustande, kräftiger Ton, steht preiswerth zu verkaufen gr. Rittergasse 13, II.

Mehrere ordentliche Mädchen von auswärts suchen Stellung durch Frau **Schwarz,** großer Schlamm 4.

Ein Mädchen auf Herrenarbeit geübt ist großer Schlamm 7.

Gesucht wird sofort eine tüchtige Waschfrau Kaulenberg 1, 1 Tr.

Ein in jeder Beziehung **zuverlässiger Mann, Landwirth,** wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine seinen Leistungen entsprechende Stellung. Die Führung einer kleinen oder mittleren Wirthschaft würde gern angenommen. Näheres durch **Rudolpf Mosse, Halle a. S.,** unter **R. U. # 2383.**

Ein verheiratheter, fleißiger Kunst- und Gemüsegärtner sucht sofort oder 1. April Stelle durch das Comtoir von **Fr. Binneweiss.**

Einen Lehrling sucht sofort od. Ostern **C. Tänzer,** Tapezierer, Blücherstr. 6.

Ein Kellnerlehrling sofort gesucht Restaurant Münchener Brauhaus.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Buchbinderei, Leder- u. Galanterieartbeit zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten. **Th. Löbeling,** alter Markt 5.

Einen Knaben, welcher Zeugschmied werden will, nimmt Ostern in die Lehre. **K. Jänichen,** Moritzkirchhof 14.

Ein Laufbursche, der zu Hause schlafen kann, Gehalt wöchentlich 9 Mark, und 1 Kellnerbursche finden Stellen durch das Comtoir v. **Fr. Binneweiss.**

Landwirthschafterinnen,
ältere und jüngere, finden bei hohem Gehalt angenehme Stellen;
Hofmeister, Kutscher, Haus- und Pferdeknechte suchen Dienst d. Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Junge Mädchen zum Sticken gesucht. Beschäftig angenehm, lohnend und dauernd. Anlernung gratis. Näheres bei Frau **Koeppe,** Markt 24.

Mehrere Oec.-Inspector, sowie Feld- und Hofverwalter, auch mehrere Aufseher, Hofmeister, ledige Pferdeknechte, 1 verheiratheter Gärtner und 2 Stellmacher suchen sofort oder 1. April auf Rittergütern Stellen durch das Comtoir von **Fr. Binneweiss.**

Gartenarbeitergesuch.

Ein tüchtiger, ordentlicher Gartenarbeiter wird zur Betreibung des Gemüsebaues, der Mistbeete und einiger Blumenzucht auf ein Rittergut bei gutem Gehalt und Antritt zum 1. März c. gesucht. Näheres unter Chiffre **O.** 125 durch die Exped. d. Zeitung.

6 ledige und 4 verheirathete Kuhhirten, die gut melken können, finden sofort oder 1. April auf Rittergütern Stellen durch das Comtoir von **Fr. Binneweiss.**

Ein Mann in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Hausmann oder Kutscher d. Frau **Schwarz,** gr. Schlamm 4.

Ein Hofmeister sucht Stellung durch Frau **Schwarz,** gr. Schlamm 4.

Gehülfen auf Reißzeuge, nur gute Arbeiter sucht sofort, ein Lehrling jetzt oder Ostern **C. Hergesheim,** Gottesackergasse 2.

Lehrlinge gesucht!

2—3 Lehrlinge finden zu Ostern oder früher unter günstigen Bedingungen Stellung.
C. Boeck, Zimmermeister, am Geisthor 8c.

Einen Lehrling unter günstigen Bedingungen sucht die Buchbinderei von **G. C. Krause,** gr. Ulrichsstraße 51.

Sympathie-Curen.

Alle Arten Krankheiten, innerliche u. äußerliche, werden in kurzer Zeit geheilt von
Theodor Wölfert.
Sprechstunden jeden Montag Nachmittag bei Herrn **Ernst Mayer** in Kl. Ostrau bei Dürrenberg.

In einer kinderlosen Beamtenfamilie finden **zwei Pensionäre** freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen in der **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

Ein Laden in Nähe des Marktes wird **gesucht.** Offert. sub **H. 5 86** mit Angabe des Miethspreises nehmen **Haasenstein & Vogler,** Leipzigerstraße 102, entgegen.

In der Nähe des Waisenhauses wird zum 1. April c. eine Wohnung (2 St., K., K. 2c.) zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter X. 10 wolle man in den Exped. d. Ztg. niederlegen.

Eine herrschaftliche Wohnung sofort od. zum 1. April zu beziehen **Brunnenstraße 10,** Giebichenstein.

Eine möblirte Parterre-Wohnung von 2 oder 3 Piecen in lebhafter Geschäftsgegend wird von 2 jungen Kaufleuten zum 1. März zu miethen gesucht. Adr. unt. S. 12 bittet man in den Exp. d. Ztg. abzugeben.

Anständige Schlafstelle mit Kost gr. Brauhausgasse 2, Hof 1 Tr.

Schlafstelle m. K. Magdeb. Chaussee 5.

Eine gelbe Bulldogge zugel. Abzuh. II. Saalberg 5/6.

1 fl. Stube sof. z. bez. Unterplan 4.

Alle Haararbeiten:
als: **Zöpfe, Uhrschnuren, Armbänder, Ringe u. s. w.** fertigt sauber und billig **Amalie Bräter,** Hallgasse 6, vis à vis der Marktkirche.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause empfiehlt sich **Minna Schrader,** Dachpappenfabrik, Delitzscherstraße.

Brunnenbau- und Erdbohr-Arbeiten
werden angenommen. Solide Preise und reelle Bedienung.
Halle, **Graseweg 16.**
W. Ringbauer.

Für Haarleidende!
Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten und hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Ein stud. phil. wünscht in den alten Sprachen od. Mathematik Privatstunde zu ertheil. Offerten unter Chiffre **B. B. 46** in den Exped. d. Ztg. abzug.

Ein Gymnasiast (obere Klassen des Neuen Gymn.) sucht Pension p. Ostern. Gefl. Offerten abzug. in d. Expeditionen d. Ztg.

Wer sich in Halle will amüsiren
Braucht nur Wucherer- u. Feldstraß' zu passiren,
Die Damen bleiben hier stecken vor Dreck
Und möchten wohl gern, doch können sie nicht weg. PP.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750121020/fragment/page=0002